

## Wenn die Fackel zu Fuß im Zug unterwegs ist

**VOLMERSWERTH**

Schützen nehmen  
Oberst auf Korn.

Von Angela Everts

Oberst Franz Mindingen ist ein „Schwergewicht“ in Volmerswerth. Er hat nicht nur ein wichtiges Schützenamt inne, er ist auch bei den Martinsfreunden aktiv, ist Vorsitzender der Prinzengarde Grün-Weiß und wirkt bei der Kreislägerschaft mit. Auch körperlich ist er kein Leichtgewicht.

Als er vor zwei Jahren den Königsvogel herunterholte, wurde er von seinen Kameraden der Garde in die Luft geworfen. Aber das Werfen war eine leichtere Sache, das Aufhängen etwas schwerer. Beim diesjährigen Fackelzug wurde das von der Jungschützenkompanie genüsslich aufs Korn genommen. Für Idee und Ausführung gab es den zweiten Platz.

Sieger wurde wieder einmal das Tambourcorps: Einem Schützenbruder war aus Jux sein Auto vom Hof entwendet

worden. Dieser regierte stocksauer, die jungen Missetäter lachten sich kringelig und setzten das beim Fackelzug eindrucksvoll um. Sieben Wagen zogen am Samstag mit. Bewertet wurden neben der Idee vor allem die technische Ausführung.

Und da war es bei den „Schlusslichtern“ weniger gut bestellt. Der an Mitgliedern stark geschrumpften Reserve 31 fehlte sogar ein Traktor zum Ziehen ihrer Fackel. Aber statt die Fackel zu streichen, formulierten sie trotzig: „Kein Trecker, kein Wagen, wir müssen die Fackel tragen.“ Das bedeutete zwar wegen der auf Minimalniveau heruntergefahrenen Technik den letzten Platz. „Aber wir haben Flagge gezeigt“, sagt Reserve-Hauptmann H.-Joachim Saltenberger.

Das taten auch das Königspaar Thomas Klaus und seine Schwester Petra gestern bei der großen Parade. Ihre große Zeit geht heute zu Ende: Am Abend wird der neue König ausgeschossen, morgen Abend wird dieser gekrönt.



„Kein Trecker, kein Wagen, wir müssen die Fackel tragen“ war das Motto bei der Reserve 31. Foto: Sergej Lepke